

Fachstelle TANDEM

Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 war unser Jahr der Weichenstellung. TANDEM war bis zum 31.12.2018 befristet, die Diskussion um eine (befristete) Fortführung von TANDEM war in der zweiten Jahreshälfte voll im Gange. Zu unserer aller Freude wurde dann in der Stadtratssitzung am 24.10.2018 die unbefristete Fortführung von TANDEM ab dem



01.01.2019 beschlossen. Meine Mitarbeiterinnen und ich sind darüber überglücklich, bedeutet dies doch, nach acht Jahren und vier Befristungen einer dauerhaften Zukunft entgegen zu sehen. Wir bedanken uns bei den EntscheidungsträgerInnen der Stadtverwaltung und den politisch Verantwortlichen für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und die Wertschätzung uns gegenüber. Die Stadt Fürth hat die Chance genutzt, ein äußerst erfolgreiches und bundesweit als Vorbild dienendes Modellprojekt in eine dauerhafte Fachstelle umzuwandeln. Dies freut uns umso mehr, weil damit der 2016 eingeführte Paragraph 18 SGB II, der den Jobcentern bundesweit einen ganzheitlichen Betreuungsansatz vorschreibt, in Fürth seit Jahren durch die Kooperation von Jobcenter und Jugendamt der Stadt Fürth bei TANDEM vorbildlich umgesetzt wird und dies jetzt dauerhaft erfolgen kann.

Unser besonderer Dank gilt unserer Sozialreferentin Elisabeth Reichert und dem Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien Hermann Schnitzer für ihre unermüdlichen Einsätze, mit Worten, Taten und Hartnäckigkeit das Projekt TANDEM in eine unbefristete Fachstelle überzuleiten.

Natürlich haben wir wie immer auch unsere tägliche Arbeit geleistet, die Erwachsenen und Kinder individuell unterstützt und gefördert oder auch in Arbeit gebracht. Unsere Ergebnisse 2018 können Sie diesem Jahresbericht entnehmen.

Ihr



Horst Ohlsen

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	Seite 4
2. Personal	Seite 4
3. Teilnehmerdaten	Seite 5
4. Beratungsansatz	Seite 5
5. Drei Fallbeispiele aus sozialpädagogischer Sicht	Seite 6
6. Netzwerkarbeit	Seite 8
7. Arbeitsmarktorientierte Erfolge	Seite 8
8. Familienorientierte Angebote	Seite 9
9. Individuelle sozialintegrative Förderung	Seite 9
10. Psychologische Beratung	Seite 10
11. Fallbeispiel aus psychologischer Sicht	Seite 11
12. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 12
Impressum	Seite 13

1. Rahmenbedingungen

Seit dem 01.01.2017 ist TANDEM eine Fachstelle im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und Teil der Fachdienste der Abteilung Soziale Dienste. Zunächst war die Fachstelle auf zwei Jahre befristet, der Stadtrat der Stadt Fürth hat in seiner Sitzung am 24.10.2018 jedoch die **unbefristete Fortführung der Fachstelle TANDEM** beschlossen.

Wir konnten im letzten Jahr nicht nur die dauerhafte Implementierung von TANDEM feiern, auch ein **Ortswechsel** stand an. Im Juni 2018 zog die Fachstelle vom Rückgebäude beim Rathaus in die Flößaustraße in der Südstadt um. Auch wenn wir jetzt nicht mehr so nahe bei den anderen Fachstellen der Sozialen Dienste, des Jugendamtes und der Angebote unserer Netzwerkpartner verortet sind, so freuen wir uns doch über unsere neuen Räumlichkeiten.

Die **inhaltliche Ausrichtung** der Konzeption hat sich nicht verändert. Wie in den acht Jahren zuvor sollen Bedarfsgemeinschaften mittels eines ganzheitlichen Beratungsansatzes ihre Hilfebedürftigkeit überwinden.

Die **Zielgruppe** von TANDEM ist wohnhaft in der Stadt Fürth, bezieht Leistungen nach dem SGB II, besteht aus Bedarfsgemeinschaften mit einem oder mehreren Kindern (unter besonderer Berücksichtigung Alleinerziehender), weist multiple Vermittlungshemmnisse auf und besitzt einen hohen sozialintegrativen und beruflichen Förderbedarf.

Zielsetzungen sind unverändert die gesellschaftliche Integration und berufliche Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiterinnen unterstützen die einzelnen Familienmitglieder dabei, sich psychosozial zu stabilisieren, ihre elterlichen Erziehungskompetenzen zu stärken, individuelle Hemmnisse abzubauen, den Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen und sie in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung zu fördern. Darüber hinaus werden sie beruflich qualifiziert und bei ihren Bemühungen zur Aufnahme einer (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung umfassend unterstützt.

Seit dem 01.01.2018 hat das **Jobcenter Fürth Stadt** eine **neue Leitung**. Zum Jahresende verabschiedete sich der bisherige Geschäftsführer Günther Meth in den Ruhestand und seine Nachfolgerin Carola Pfaffinger hat die Geschäfte übernommen. Wir danken Herrn Meth für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und seine tatkräftige Unterstützung zur Fortführung von TANDEM und bedanken uns bei Frau Pfaffinger für die konstruktive Zusammenarbeit im ersten Jahr.

2. Personal

Die Fachstelle TANDEM ist mit vier Mitarbeiterinnen und einer Leitung besetzt:

- Horst Ohlsen (Dipl. Sozialpädagoge)
Leiter der Fachdienste in den Sozialen Diensten
- Susanne Fix (Dipl. Sozialpädagogin)
Sozialpädagogische Beratung der Familien
- Ruth Redwig (Psychologin M. Sc.)
Psychosoziale Stabilisierung der Familien, Diagnostik
- Joana Boos (jetzt: Ehrig, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften)
Sozialpädagogische Beratung der Familien (seit Januar 2018)
- Anja Löffler (Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Master Community Development)
Koordination sozialintegrativer Förderangebote, Verwaltung

3. Teilnehmerdaten

Im Jahr 2018 wurden 92 erwachsene Personen aufgenommen, davon 56 Alleinerziehende (60,9%) und 18 Paar-Eltern (39,1%). Die Anzahl der Alleinerziehenden lag erneut über der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit zwei Elternteilen:

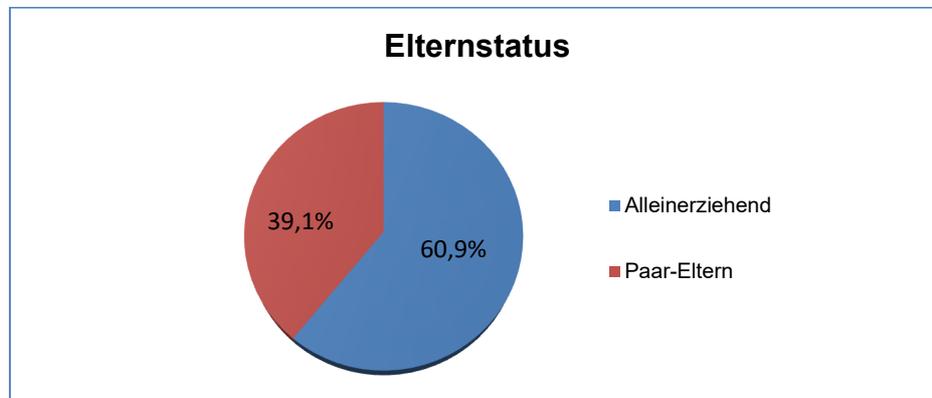


Abbildung 1: Verteilung aufgenommener Eltern in Prozent

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle begleiteten im Jahr 2018 insgesamt 24 Männer, 68 Frauen und 164 Kinder. Die Bedarfsgemeinschaften blieben im Schnitt etwas länger als ein Jahr bei TANDEM. Die durchschnittliche Teilnahmedauer betrug 13,1 Monate. Der Migrationshintergrund der Familien lag bei 63,3%. Dies bedeutet, dass über die Hälfte der TeilnehmerInnen oder deren Eltern Migration erlebt haben.

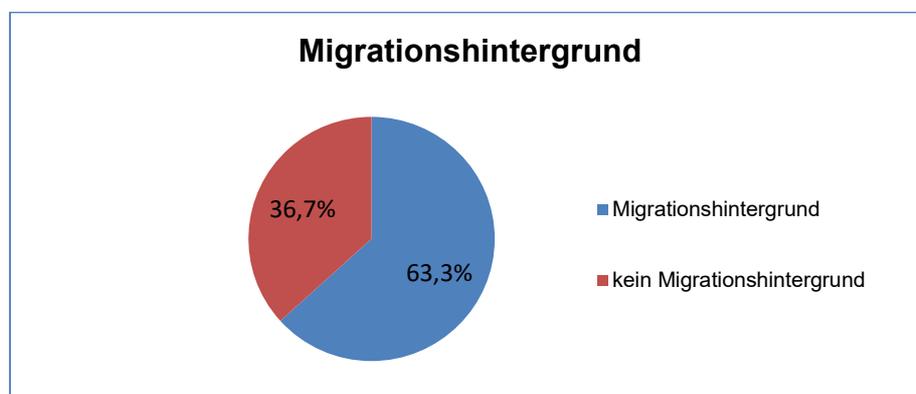


Abbildung 2: Migrationshintergrund der Familien in Prozent

4. Beratungsansatz

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle TANDEM arbeiten nach einem ganzheitlichen Beratungsansatz, der alle Familienmitglieder umfasst. Die zu TANDEM zugewiesenen Bedarfsgemeinschaften weisen multiple Vermittlungshemmnisse auf. Zu Beginn des Beratungsprozesses werden daher zunächst sozialintegrative Bedarfe eruiert. Abbildung 3 zeigt die erhobenen Handlungsbedarfe (Mehrfachnennungen möglich):

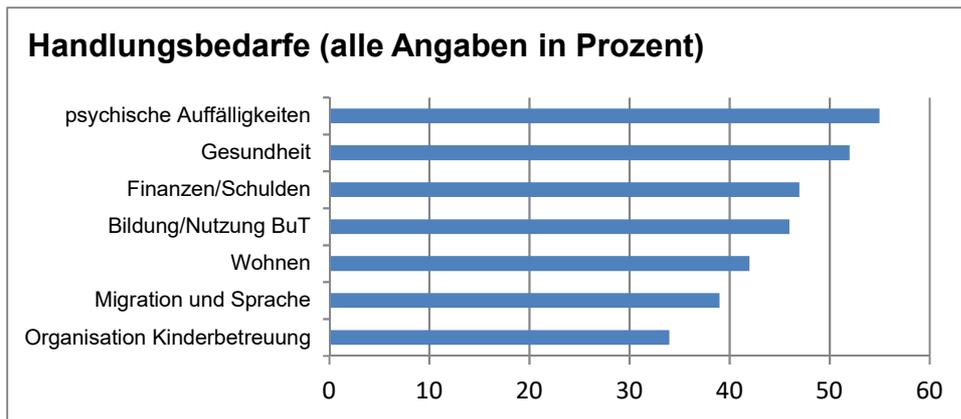


Abbildung 3: Handlungsbedarfe der Familien

Das Erstgespräch wird gemeinsam von einer Sozialpädagogin und Psychologin geführt. Sind die Bedarfe bekannt und Aufträge geklärt, erfolgt während der ersten Wochen in der Regel ein wöchentlicher Gesprächstermin zum gegenseitigen Kennenlernen und um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Im weiteren Verlauf der Beratung werden die Terminabstände individuell angepasst. Die Grundsätze der Beratung sind dabei Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit und Multiprofessionalität.

5. Drei Fallbeispiele aus sozialpädagogischer Sicht

Familie A

Frau A ist alleinerziehende Mutter zweier fast erwachsener Kinder. Sie kommt ursprünglich aus Afrika, lebt seit 20 Jahren in Deutschland und hat inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Ihre Tochter absolviert eine Ausbildung zur Krankenschwester, der Sohn besucht eine Schule für geistig behinderte Kinder. Frau A lebt erst seit kurzer Zeit von ihrem Mann getrennt. Aufgrund der Trennung musste sich Frau A eine neue Wohnung suchen, da ihre aktuelle über der Mietobergrenze lag. Hierbei benötigte Frau A vielfältige Unterstützung, ebenso bei der Regelung der Unterhaltszahlungen, im Bereich Ämter und Behörden sowie im Erklären von Briefen.

Frau A träumte immer davon, eine Ausbildung zu machen. Hierzu fehlte ihr jedoch ein Schulabschluss. Frau A hat deshalb überwiegend als Hilfskraft im Reinigungsbereich in Teilzeit oder auf Minijobbasis gearbeitet. Durch die Trennung von ihrem Mann fiel sie in den Bezug von Arbeitslosengeld II. Um ihr Ziel einer Ausbildung in der Krankenpflege oder Altenpflege zu erreichen, konnte für Frau A eine Maßnahme des Jobcenters bei der Kinderarche als „Servicekraft im Gesundheitswesen“ gefunden werden. Zusätzlich zu den 30 Wochenstunden der Qualifikation erhielt Frau A Unterricht vom Bildungsträger, um als Externe den Hauptschulabschluss abzulegen. Diesen schaffte sie zu ihrer und unserer großen Freude. Im Anschluss konnte Frau A eine Teilzeitausbildung als Altenpflegehelferin beginnen.

Familie B

Frau B kam Mitte 2016 mit ihren drei schulpflichtigen Kindern aus der Ukraine nach Deutschland. Mit ihren Kindern wohnte die alleinerziehende Mutter sehr beengt in einem Übergangswohnheim. Als sie zum Erstgespräch zu TANDEM kam, absolvierte sie gerade einen B1-Sprachkurs bei der Volkshochschule Fürth (vhs). In der Ukraine war sie Lehrerin und sie wünschte sich wieder eine Beschäftigung im pädagogischen Bereich. Da ihre Deutschkenntnisse dafür noch zu gering waren, erhielt Frau B eine Einzelförderung durch TANDEM. Während der Teilnahme wurde für die Familie eine Wohnung gefunden, so dass die Familie aus dem Übergangswohnheim ausziehen konnte. Auch die Kinder wurden vielfach gefördert. Sie erhielten Nachhilfe, so dass der älteste Sohn den M-Zweig einer Mittelschule besuchen konnte und der mittlere Sohn schaffte den Übertritt auf eine Realschule. Für den ältesten Sohn konnte für das Ausbildungsjahr 2019/2020 eine Ausbildungsstelle als Fachinformatiker gefunden werden. Außerdem wurden die Kinder musisch und sportlich gefördert. Ein Sohn spielt nach wie vor an der Musikschule Fürth erfolgreich Klavier, der andere Sohn Tischtennis bei einem Fürther Verein. Die Schwester der beiden lernte während der Teilnahme schwimmen. Nachdem Frau B ihre Deutschkurse erfolgreich mit dem B2-Zertifikat abgeschlossen hatte, konnte für Frau B eine Beschäftigung als pädagogische Ergänzungskraft in einem Hort gefunden werden. Durch ihre Arbeitsaufnahme fiel die Familie aus dem Arbeitslosengeld II-Bezug.

Familie C

Als die alleinerziehende, junge Mutter einer Tochter zu uns kam, hatte sie massive gesundheitliche Probleme. U.a. hatte sie regelmäßige Absenzen, bei denen sie nicht in der Lage war zu sprechen. Wir regten eine gründliche Untersuchung in der Klinik Rummelsberg an, wo eine organische Ursache für die Absenzen weitgehend ausgeschlossen werden konnte. Aufgrund dieser Diagnose wurde Frau C bei einem niedergelassenen Psychotherapeuten angebunden. Durch die Therapie traten die Absenzen seltener auf. Es fanden vielseitige Beratungstermine zum Thema Kindererziehung und Umgang mit dem Kindsvater statt. Frau C hat den erfolgreichen Hauptschulabschluss, jedoch keine abgeschlossene Berufsausbildung. Durch eine berufliche Orientierung wurde für sie die Qualifikation zur „Betreuungsassistentin“ gefunden. Diese legte Frau C erfolgreich ab und im Anschluss konnte für Frau C eine Arbeit gefunden werden. Kurz vor Beendigung der Teilnahme bei TANDEM verlor Frau C ihre Beschäftigung innerhalb der Probezeit aufgrund von Krankheitszeiten. Die Teilnahme von Frau C bei TANDEM wurde verlängert, um sie während der noch anstehenden Operation zu begleiten und sie nach der gesundheitlichen Stabilisierung bei der Stellensuche zu unterstützen. Ihre Tochter lernte während der Teilnahme schwimmen.

Wie aus den Fallbeispielen ersichtlich, verbinden unsere TeilnehmerInnen hauptsächlich drei zentrale Kriterien: minderjährige Kinder im Haushalt, ALG II-Bezug und Wohnort in Fürth. Ansonsten zeigt sich eine bunte Vielfalt: Mit oder ohne Migrationshintergrund, ein oder mehrere Kinder, keinen Schulabschluss bis hin zum abgeschlossenen Studium, berufserfahrene Erwachsene sowie jene ohne Berufserfahrung, alleinerziehend oder in einer langen Partnerschaft, als auch mit vielfältigen gesundheitlichen oder psychischen Einschränkungen. So vielfältig unsere TeilnehmerInnen sind, so vielfältig sind auch die Themen in den Beratungsgesprächen.

6. Netzwerkarbeit

Bei komplexen Problemlagen werden unsere Netzwerk- und Kooperationspartner eingeschaltet. Zur Lösung der Probleme arbeiten wir gemeinsam mit dem Jobcenter, dem Bezirkssozialdienst (BSD), der Erziehungsberatungsstelle (EB), der Diakonie Fürth mit der Kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit (KASA), der Schuldner- und Insolvenzberatung sowie der Tagesstätte für psychisch kranke Menschen oder den Familienpaten des Mütterzentrums.

Auch im Jahr 2018 fanden Treffen unserer Arbeitsgruppen „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ und „Psychische Beeinträchtigungen (neuer Name: „Netzwerk Psychische Beeinträchtigung in Familien“)" statt.

Aufgrund des hohen Migrationsanteils bei den Bedarfsgemeinschaften von TANDEM sind wir seit Jahren Mitglied im Netzwerk Migration. Im Januar 2018 fand im Jobcenter ein Plenum statt, an dem zwei TANDEM-Mitarbeiterinnen teilnahmen.

Wie auch im letzten Jahr brachten sich die beiden Sozialpädagoginnen im Herbst 2018 eigenständig in die Weihnachts-Spendenaktion „Freude für alle“ ein und schlugen den „Nürnberger Nachrichten“ besonders benachteiligte Familien für eine Spende vor.

7. Arbeitsmarktorientierte Erfolge

Im Jahr 2018 erzielten wir wie in den vergangenen Jahren gute Erfolge bei der Integration in Beschäftigung oder Qualifizierung.

Von 90 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wurden insgesamt 33 beruflich integriert.

Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung:	14	(15,6%)
• <i>davon in Vollzeit</i>	5	(35,7%)
• <i>davon in Teilzeit:</i>	9	(64,3%)
Vermittlung in eine SGB II – Qualifizierungsmaßnahme:	6	(6,7%)
• <i>davon abschlussorientiert:</i>	4	(66,7%)
• <i>davon nicht abschlussorientiert:</i>	2	(33,3%)
Aufnahme geförderter Stellen nach §16e SGB II:	8	(8,9%)

Die 33 berufsorientierten Vermittlungen ergeben eine **Eingliederungsquote von 36,7%**. Diese Quote entspricht der Vergleichsquote zu den Quoten der vergangenen Jahre.

8. Familienorientierte Angebote

Auch in 2018 boten wir verschiedene Ausflüge an, wodurch die Familien etwas gemeinsam unternahmen, sich als Familie erlebten und Kontakte zu anderen Familien knüpfen konnten. Zielsetzung ist, durch diese Unternehmungen unsere TeilnehmerInnen zu aktivieren und motivieren, in ihrer Freizeit selbst auf Entdeckungsreise zu gehen.

Ausflüge und Unternehmungen in der Umgebung:

- Besuch des Kriminalmuseums in Fürth
- Besuch der Innenstadtbibliothek in Fürth (Volksbücherei Innenstadt Fürth Carl Friedrich Eckart Stiftung)
- Ausflug zum Klettergarten Weiherhof in Fürth
- Ausflug zum Tiergarten nach Nürnberg
- Besuch des Planetariums in Nürnberg
- Besuch des Kinderweihnachtsmarkts und des Sternenhauses in Nürnberg

Unsere Angebote werden in der Regel sehr gut angenommen. Wir erreichten bis zu 23 Kinder und 33 Erwachsene pro Veranstaltung.

9. Individuelle sozialintegrative Förderung

Gemeinsam mit den Eltern und Kindern erarbeiteten die Sozialpädagoginnen individuelle, nachhaltige Angebote und Aktivitäten, die nicht über das SGB II oder SGB VIII finanziert werden können. Dafür stehen eigene Haushaltsmittel zu Verfügung.

Insgesamt wurden **14 Erwachsene** individuell gefördert:

- Schwerpunkt: Verbesserung der Deutschkenntnisse
 - Einzel- oder Kleingruppenunterricht in einem Lernstudio (5 Personen)
 - Mehrwöchige Kurse zur Vorbereitung auf die Deutschprüfung Niveau B2 mit anschließender Prüfung bei der Volkshochschule in Fürth (Voraussetzung für eine Qualifizierung im Rahmen des SGB II, 2 Personen)
- Sport- und Gesundheitsangebote (3 Personen)
- Kurse zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung (3 Personen)
- Gitarrenunterricht im Rahmen einer Berufsausbildung (1 Person)

Besonders den Kindern möchten wir ein gutes Aufwachsen ermöglichen und nachhaltige Impulse geben. Hierzu nutzten wir wieder eine vielfältige Palette an Angeboten für Kinder:

- Anfänger- und Fortgeschrittenenschwimmkurse (21 Kinder)
- Individuelle Lernförderung (10 Kinder)
- Sportverein, Tanz- oder Kletterkurse (9 Kinder)
- Klavierunterricht in der Musikschule in Fürth (1 Kind)
- Aktionen im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Fürth (2 Kinder)

Insgesamt wurden **38 Kinder** individuell gefördert. Manche Kinder nahmen an mehreren Angeboten teil, weshalb in der oben genannten Aufzählung Mehrfachnennungen enthalten sind.

10. Psychologische Beratung

Ziele und Aufgaben

In der psychologischen Beratung wurden die Klienten durch entlastende Gespräche unterstützt und gegebenenfalls Wartezeiten auf Psychotherapieplätze überbrückt. Je nach Bedarf wurden diagnostische Maßnahmen zur Erkennung psychischer Störungen durchgeführt. Anschließend wurden die betroffenen Menschen über ihre Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt und ggf. an zuständige Fachstellen weitervermittelt.

Klienten mit Bedarf an Erziehungskompetenz wurden beratende Einheiten vor Ort angeboten. Bei größerem Bedarf wurden Hilfen wie die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth, eine sozialpädagogische Familienhilfe über den BSD oder Familienpaten des Mütterzentrums angeregt.

Klienten mit leichten psychischen Auffälligkeiten erhielten eine psychologische Beratung im Rahmen ihrer Teilnahme bei TANDEM. Bei Bedarf wurde in therapeutische, psychologische oder andere geeignete Maßnahmen des Gesundheitswesens weiter vermittelt.

Zur Qualitätssicherung wurde sich regelmäßig mit MitarbeiterInnen des Bezirkssozialdiensts, diversen Kliniken, Ärzten, PsychologInnen, SozialpädagogInnen sowie Kindergärten und LehrerInnen ausgetauscht und gemeinsam Problemlösestrategien erarbeitet.

Art der Klienten

Im Mittelpunkt der Behandlung standen die Eltern, welche häufig unter depressiven Symptomen wie schlechter Stimmung, Schlafstörungen, geringem Selbstwert und sozialem Rückzug litten. Gründe hierfür waren nicht selten die Überforderung bei der Kindererziehung sowie der Job- und Wohnungssuche und traumatisierende Erfahrungen aus der Kindheit oder Partnerschaft.

Bei den Kindern standen Verhaltensauffälligkeiten aufgrund fehlender Erziehung, Förderung und Zuwendung im Raum. Belastet waren sie zudem nicht selten durch die Abwesenheit oder den Verlust eines Elternteils.

Anzahl und Weitervermittlung betreuter Klienten

Bei **28 Personen** konnte ein psychologischer Beratungsbedarf festgestellt werden. Dies entspricht knapp 50,9% der TeilnehmerInnen. Davon konnten 4 Mütter und 3 Kinder zu niedergelassenen Psychotherapeuten in Fürth weitervermittelt werden. Zudem wurde für eine Mutter mit ihren vier Kindern eine Mutter-Kind-Kur organisiert. Je ein/e TeilnehmerInnen wurde an die Tagesstätte für psychisch Kranke der Diakonie, an die ADHS Ambulanz Klinik Nürnberg Nord und an das Schmerzzentrum Fürth vermittelt. Des Weiteren wurde bei einer Familie angeregt, eine sozialpädagogische Familienhilfe zu installieren.

11. Fallbeispiel aus psychologischer Sicht

Frau N kam im Juni 2018 zu TANDEM. Schon beim Erstgespräch wurde deutlich, dass eine psychologische Beratung nötig sei. Frau N berichtete traumatische Erlebnisse aus der Vergangenheit. Zudem war sie stark belastet durch die autistische sowie geistige Behinderung und die Aufmerksamkeits-Hyperaktivitäts-Störung ihres Sohnes.

Aus diesem Grund wurden mit Frau N entlastende psychologische Gespräche geführt. Da der Grad der Traumatisierung behandlungsbedürftig erschien, wurde ihr die Traumafachberatungsstelle „Brücke“ in Erlangen empfohlen. Sie nahm dort einen Termin für ein Erstgespräch wahr, entschied sich dann aber aufgrund des Fahrtweges gegen eine Teilnahme. Daraufhin wurde ihr angeboten, bei der Suche nach einem niedergelassenen Psychotherapeuten behilflich zu sein. Dieses Angebot schlug sie jedoch aus. Sie kam daher regelmäßig zur psychologischen Beratung zu TANDEM.

In den Gesprächen ging es vorwiegend um Ressourcenaktivierung und psychische Stabilisierung von Frau N. Des Weiteren wurden gemeinsam mit ihr Beschäftigungsmöglichkeiten erarbeitet, die für ihren hyperaktiven und autistischen Sohn geeignet waren. Frau N berichtete regelmäßig über Schlafstörungen, weswegen ihr Regeln zur Schlafhygiene nähergebracht wurden.

Des Weiteren wurde mit Frau N der Weg mit dem Bus zur Schule ihres Sohnes geübt, damit sie bei Elterngesprächen alleine den Weg dorthin finden würde. Auch wurde sie zu einem Gespräch mit der Schule begleitet, um das aktuelle Verhalten ihres Sohnes und weitere Hilfemaßnahmen zu besprechen. In diesem Zusammenhang wurde auch deutlich, dass die aktuelle Medikation des Sohnes nicht ausreichend war. Frau N wurde daher angeboten, sie zum Kinderpsychiater ihres Sohnes zu begleiten und sein Verhalten im häuslichen und schulischen Bereich aus fachlicher Sicht zu schildern.

Weil Frau N mit lebenspraktischen Dingen überfordert war, wurde zur Diagnostik ein sprachunabhängiger Intelligenztest durchgeführt. Es stellte sich allerdings heraus, dass Frau N einen IQ im Normalbereich aufwies. Mit dem psychologischen Fachdienst der Schule wurden regelmäßig Informationen ausgetauscht. Dieser teilte uns mit, dass eine erneute umfassende psychologische Diagnostik des Sohnes nötig sei. Wir organisierten daher einen Termin beim Sozialpädiatrischen Zentrum in Erlangen.

Ziel bis zur Beendigung bei TANDEM ist nun die Vermittlung in die Tagesstätte für psychisch Kranke, da Frau N nicht sehr belastbar ist und einen strukturierten Tagesablauf mit sozialen Kontakten benötigt. Außerdem hat sie sich für eine Psychotherapie entschieden und wird bei der Suche nach einem geeigneten Therapeuten unterstützt. Bis dahin wird die Wartezeit weiterhin mit psychologischen Gesprächen zur Stabilisierung überbrückt.

12. Öffentlichkeitsarbeit

In unterschiedlicher inhaltlicher Ausprägung präsentierten wir uns auch in 2018 als „**best-practice-Modell**“ bei der Fachtagung „Beraten, Begleiten, Integrieren“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB). Außerdem wurde Herr Ohlsen im Rahmen einer Studie der Wilhelm Löhe Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Fürth zur Gesundheit der Fürther Bevölkerung eingeladen, aus der Arbeit von TANDEM zu berichten und praktische Erfahrungen einzubringen.

Zudem besuchten uns **Delegationen von CURA** (Straubing) und **TANDEM** (Chemnitz, Zittau), um von unseren Erfahrungen der letzten acht Jahre zu profitieren. Weiter fand im Berufsinformationszentrum (BIZ) Nürnberg ein Netzwerktreffen CURA statt, bei dem Herr Ohlsen teilnahm.

Auch in der **Presse** und in den **sozialen Medien** wurde über TANDEM berichtet. Besonders gefreut haben wir uns über den Artikel „Wege aus der Hartz-IV-Spirale“ in den „Fürther Nachrichten“ und unsere erste Erscheinung auf dem Titelblatt der Zeitung. Und unser Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung weist auf seiner Facebook-Seite in einem Beitrag zu den Forderungen nach Veränderungen im Sozialsystem auf unsere Fachstelle TANDEM hin.



Ein besonderer Höhepunkt wurde uns am Ende des Jahres zuteil. Yannis T. hat uns über die **Stiftung Sozial.Stark.Fürth** eine Spende über 40 000€ zukommen lassen. Die Stiftung unterstützt Angebote aus den unterschiedlichsten Bereichen, die dazu beitragen, Benachteiligten Einzelner auszugleichen, und es Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen, ihren Stärken und Interessen nachgehen zu können. Wir danken Yannis T. sehr für seine Großzügigkeit und setzen die Spendengelder gerne gemäß dem Stiftungsgedanken ein.

Impressum

Herausgeber

Stadt Fürth
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Soziale Dienste/TANDEM
Flößaustraße 22
90763 Fürth

Redaktion

(in alphabetischer Reihenfolge)

- ❖ Joana Ehrig
- ❖ Susanne Fix
- ❖ Anja Löffler
- ❖ Horst Ohlsen
- ❖ Ruth Redwig

Verantwortlich: Horst Ohlsen